

Von: Gerhard Olinczuk (hausgallin@msn.com)
Gesendet: Montag, 27.04.2020, 16:23 Uhr
An: leserbriefe@spiegel.de; briefe@stern.de; service@mz-web.de; info@zdf.de; sekretariat@dbk.de; leben@zeit.de; info@gruene.de; parteivorstand@die-linke.de; leserbriefe@sueddeutsche.de; parteivorstand@spd.de; presse@piratenpartei.de; info@daserste.de; pressestelle@cdu.de; bundesgeschaefsstelle@alternativfuer.de

Der Ewige spricht

zu Wolfgang Schäuble

Ich weiß, dass Du Dich und das Leben schon gehasst hast, noch bevor Du nach ganz oben wolltest. Doch all Deine Hoffnung hat Dir weder Glück noch Erfüllung eröffnet, vielmehr hat Dich all Dein Buckeln und Kriechen stets Andere tragen lassen, zu denen Du hinaufgeschaut hast, und diese Dich unten hielten, an ihren Beinen hängend, von diesen in Verachtung und Selbstmitleid mitgetragen, bestenfalls als Schienbeinschoner. Du warst schon ein Krüppel, noch bevor die Vorsehung Dir einen Wink gab. Der Rächer nahm Dir Deine Beine, also Du nicht auf eigenen standest, sie nicht brauchtest, weil immer schon ohne Rückgrat. Ja, all Dein Hoffen, Dein Ehrgeiz und Dein Erwarten, all Dein Lechzen und Betteln, all Dein Erdulden, "mit diesen Du Dir das Leben vom Leibe hieltest", diese spiegeln Dir nun den zeitlichen und sterblichen Selbstbetrug Deines kleingeistigen und zutiefst erbärmlichen Daseins, dass Du in das zurückfällst, was Dich immer schon angetrieben hat: **HASS**, die Krücke des geistigen Krüppels.

Ich sage Dir

Nicht das Leben hat Dich belogen, getäuscht und betrogen, sondern einzig Deine Hoffnung! Du kannst Dir und Vielen etwas vormachen, doch nimmer mir!

Hüte Deine Zunge, Hüte sie, denn Du weißt nicht, was du sagst. **Du hast es noch nie gewusst!**

Und bitte ich um Vermittlung

Der Namenlose und nicht Nennbare

Gerhard olinczuk treustedt
Gallin 27.04.2020